

Fachtag 7.10. ATW Berlin des BdJA & AKiB

Input: Kooperation von Kinder- und Jugendarbeit mit Schule

- Bilanz
- Ausbau der Schulsozialarbeit verändert das Feld
- Der größere Rahmen: breiter Bildungsbegriff, Bildungslandschaft
- Ortsfrage, Sozialraum, Öffnung von Schule
- Sicht der Kinder und Jugendlichen
- Kooperation beyond, jenseits Corona

Kooperation von Kinder- und Jugendarbeit mit Schule, Bilanz:

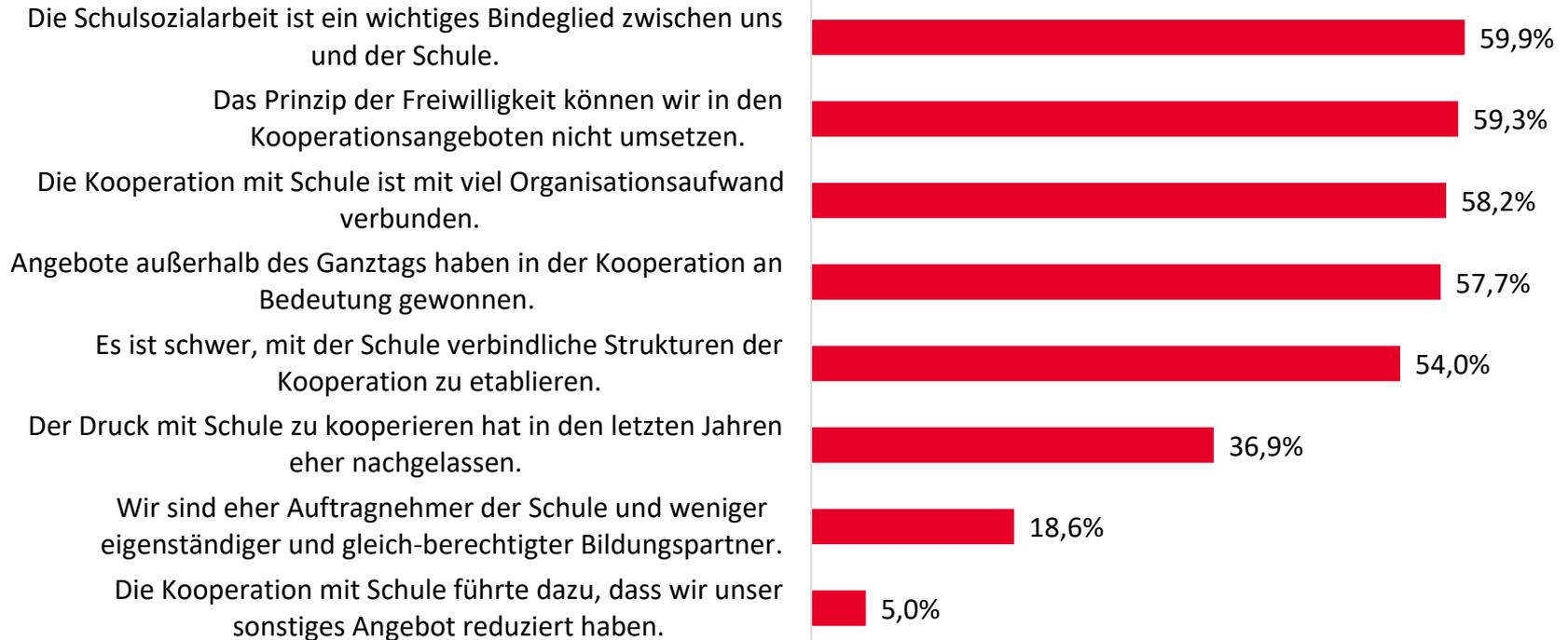
- Nach wie vor ein kontrovers diskutiertes Thema! Positionen:
- Macht sich Jugendarbeit zum Erfüllungsgehilfen von Schule und gibt dabei ihre Prinzipien Freiwilligkeit, Offenheit usw. auf?
- Jugendarbeit muss sich dem Ort, der Institution zuwenden, die Kindheit und Jugend heute weitgehend prägt, besonders in Zeiten der Ganztagschule!
- Rahmenbedingungen und Strukturen in Schule und Jugendarbeit sind so unterschiedlich, dass sie eine Kooperation immer wieder erschweren.
- Die Kooperation von Jugendarbeit und Schule ist eingebettet in den größeren Rahmen: Bildungslandschaften!

Fachtag 7.10. ATW Berlin des BdJA & AKiB

Input: Kooperation von Kinder- und Jugendarbeit mit Schule

- Bilanz
- Ausbau der Schulsozialarbeit verändert das Feld
- Der größere Rahmen: breiter Bildungsbegriff, Bildungslandschaft
- Ortsfrage, Sozialraum, Öffnung von Schule
- Sicht der Kinder und Jugendlichen
- Kooperation beyond Corona

Bewertung der Kooperation mit Schule (n= 137 bis 185)*



*Anteil von „trifft voll und ganz zu bis trifft eher zu“ einer Sechser-Skala von „trifft voll und ganz zu“ bis „trifft überhaupt nicht zu“

Beteiligung der Schulsozialarbeit bei Kooperationen außerhalb des Ganztags

Hier sind nur
Einrichtungen
berücksichtigt, die für
jede
Kooperation/Schule
Angaben machen
konnte

an rd. 26 % der
Kooperationen ist die
Schulsozialarbeit aktiv
beteiligt

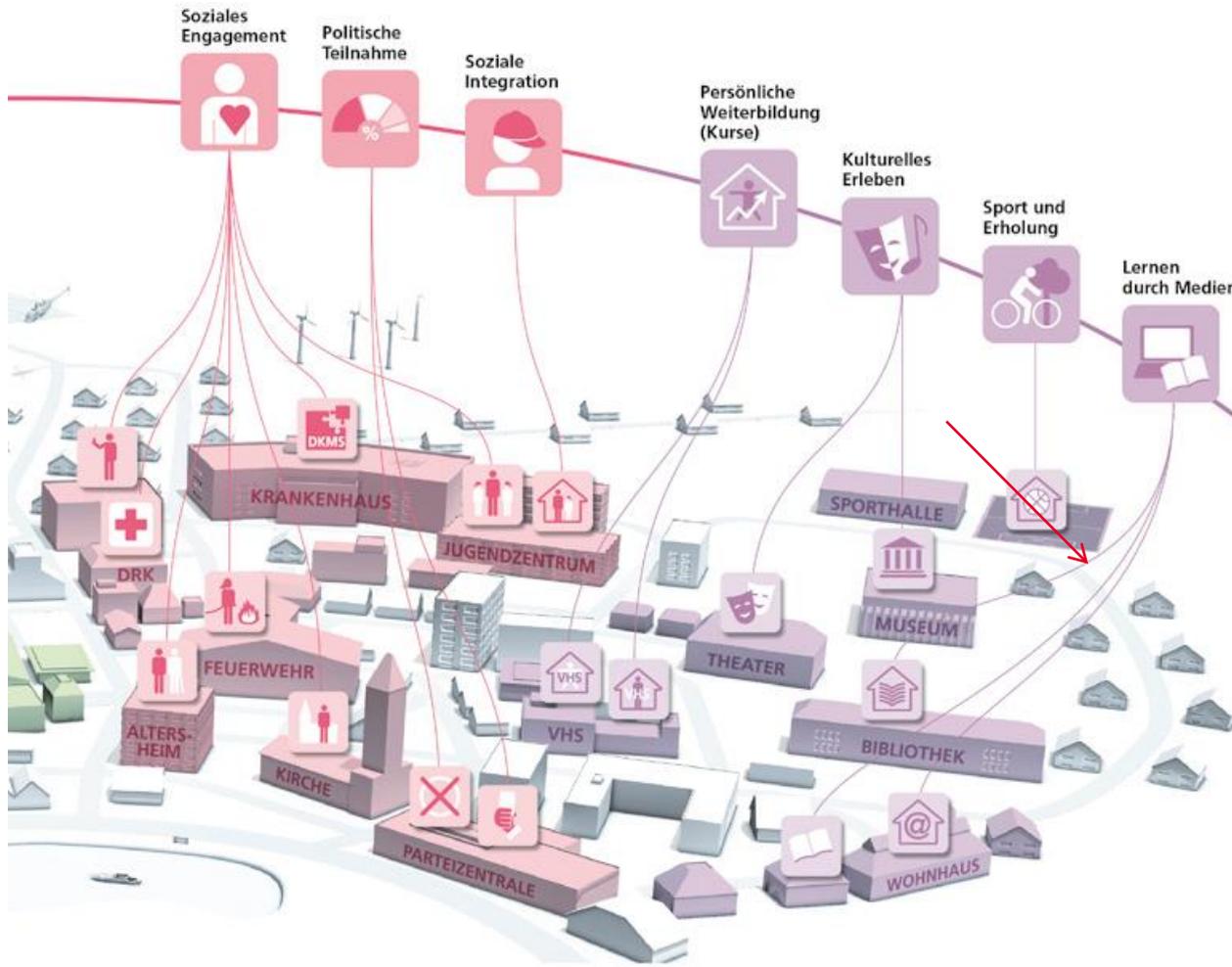


Fachtag 7.10. ATW Berlin des BdJA & AKiB

Input: Kooperation von Kinder- und Jugendarbeit mit Schule

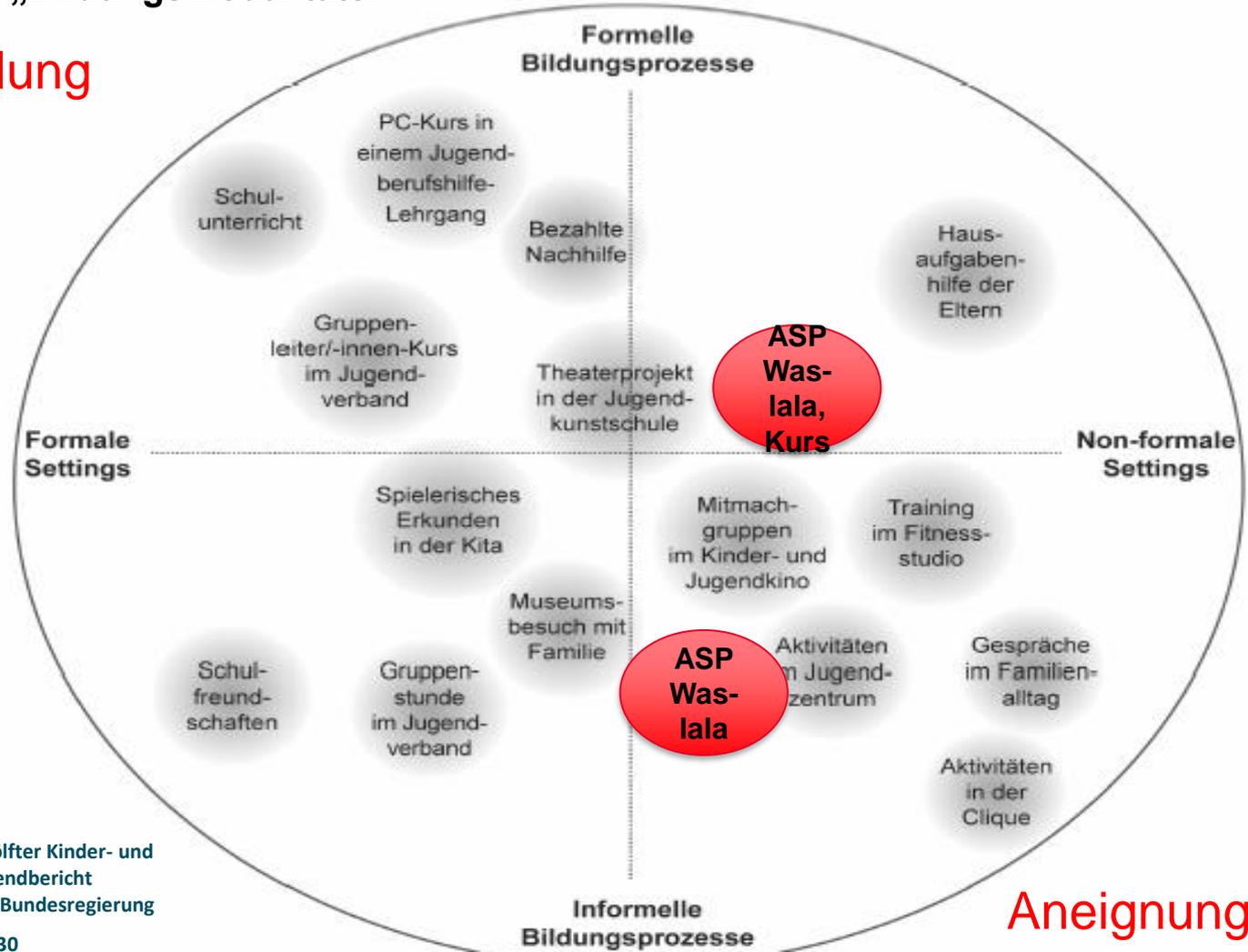
- Bilanz
- Ausbau der Schulsozialarbeit verändert das Feld
- Der größere Rahmen: breiter Bildungsbegriff, Bildungslandschaft
- Ortsfrage, Sozialraum, Öffnung von Schule
- Sicht der Kinder und Jugendlichen
- Kooperation beyond Corona

DEUTSCHER LERNATLAS, BERTELSMANN 2011



„Bildungsmodalitäten“

Vermittlung



Aneignung

Fachtag 7.10. ATW Berlin des BdJA & AKiB

Input: Kooperation von Kinder- und Jugendarbeit mit Schule

- Bilanz
- Ausbau der Schulsozialarbeit verändert das Feld
- Der größere Rahmen: breiter Bildungsbegriff, Bildungslandschaft
- Ortsfrage, Sozialraum, Öffnung von Schule
- Sicht der Kinder und Jugendlichen
- Kooperation beyond Corona

Die „Ortsfrage“ – Schulstandort und/oder Orte im Sozialraum

Die Ortsfrage ist mehr als eine organisatorische, sondern eine konzeptionelle, grundsätzliche Frage:

- Möglichst viele Institutionen, Angebote an den Schulstandort holen: Die Schule als Lebensort qualifizieren.
- Schule sozialräumlich öffnen, Jugendhilfe u.a. als eigenständige Kooperationspartner im Sozialraum, Räume außerhalb der Schule nutzen mit ihren besonderen „Raumqualitäten“!



Ein Abenteuerspielplatz als Kooperationspartner von mehreren Schulen, eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.



Dann sind wir im Bildungsverständnis der Kinder- und Jugendarbeit:
„Learning by doing!“,
Aneignungskonzept, „Activity Theory“



- Kooperation Kinder/Erwachsener
- Motorische Fähigkeiten als Grundlage höherer geistiger Fähigkeiten (neuere Hirnforschung!).
- Koordination, Kooperation: Aspekte der Entwicklung sozialer Kompetenzen
- Mit dem Aneignungskonzept interpretiert deutet sich hier die „Zone der nächsten Entwicklung“ an!
- Abenteuerspielplatz als non-formales Bildungssetting

Fachtag 7.10. ATW Berlin des BdJA & AKiB

Input: Kooperation von Kinder- und Jugendarbeit mit Schule

- Bilanz
- Ausbau der Schulsozialarbeit verändert das Feld
- Der größere Rahmen: breiter Bildungsbegriff, Bildungslandschaft
- Ortsfrage, Sozialraum, Öffnung von Schule
- Sicht der Kinder und Jugendlichen
- Kooperation beyond Corona

Die Bedeutung externer Partner in der Ganztagschule aus Sicht einer Grundschülerin:

„Jeden Donnerstag sind wir in den letzten drei Stunden draußen und dann kommt so einer, der heißt Jürgen und der hat dann seine Fahrzeuge da.

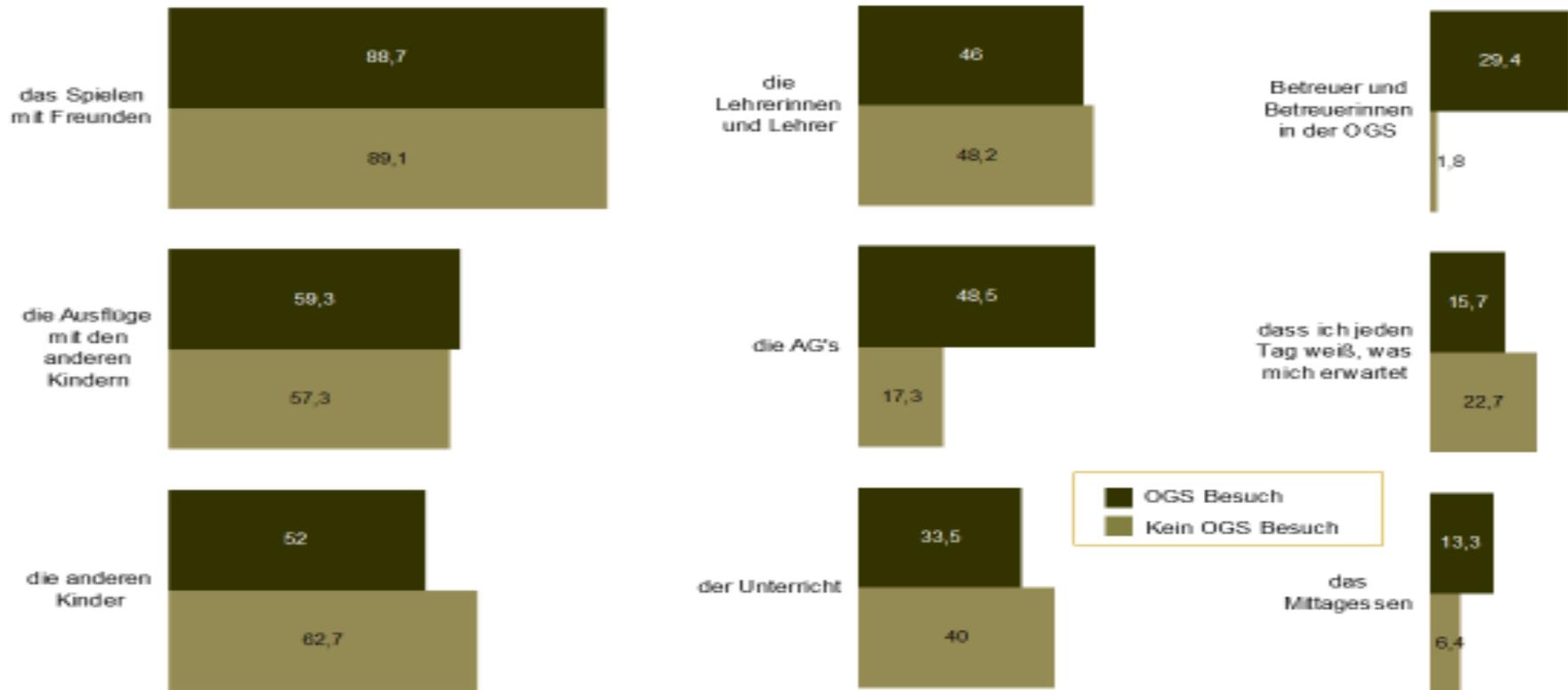
Der kommt mit einem Laster, da sind Fahrzeuge drin – Roller, Einräder... dann können wir mit denen fahren.

Und dann haben wir auch eine Jürgen-Woche, da machen wir mit dem so Sachen, dann gehen wir auf den Abenteuerspielplatz.“



„Stell Dir vor Du bist vier Wochen nicht in der Schule. Gibt es etwas was Dir fehlen würde?“

Basis: Alle Befragten, die eine Angabe gemacht haben, n=358 (248/ 110). (Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)



Handlungsempfehlungen für die Ganztagschule

- Stärkere Berücksichtigung der Bedeutung von Freundschaften / Peers
- Schule als Lebensort, den Kinder auch mitgestalten/mitbestimmen können, d.h. Beteiligungsmöglichkeiten und Partizipation ausbauen
- Weitere Verbesserung des sozialen Klimas
- Mädchen und Jungen erleben die Ganztagschule unterschiedlich (Genderaspekte)
- Kinder benötigen vielfältige Aneignungs- und Bildungsformen, die über das schulische Lernen weit hinausgehen: „Möglichkeitsräume“
- Öffnung der Offenen Ganztagschule in den Sozialraum,
- Kooperation mit außerschulischen Partnern, Erschließung weiterer Bildungsbereiche

Beyond, jenseits von Corona: Kooperation mit Schule neu justieren:

- Chance mit der Schulsozialarbeit, die es den meisten Schulen gibt.
- „neue“ Kinder, Jugendliche als Nebeneffekt der Kooperation.
- Kooperation mit Schule aber Abgrenzung von der verbreiteten „Schülerrollen-Defizit-Diskriminierung“.
- (Ganztags-)Schule als Lebensort wahrnehmen, an dem sich alle Kinder und Jugendlichen tagsüber sehr lange aufhalten.
- Nicht Schulgehilfe sein aber die „Schulbewältigung“ von Kindern und Jugendlichen als lebensweltliches Problem aufnehmen.
- Die Kooperation mit Schule muss neu verhandelt und gestaltet werden, besonders auf Landesebene und kommunal. Der Rechtsanspruch wird den Druck erhöhen, schafft aber vielleicht auch neue Möglichkeiten der Kooperation.
- Die „School-Live-Balance“ viele Kinder und Jugendlicher ist schlecht: sie brauchen beides: Unterstützung und wieder Freiräume und Beziehungen, das kann die Kinder- und Jugendarbeit beides leisten.